

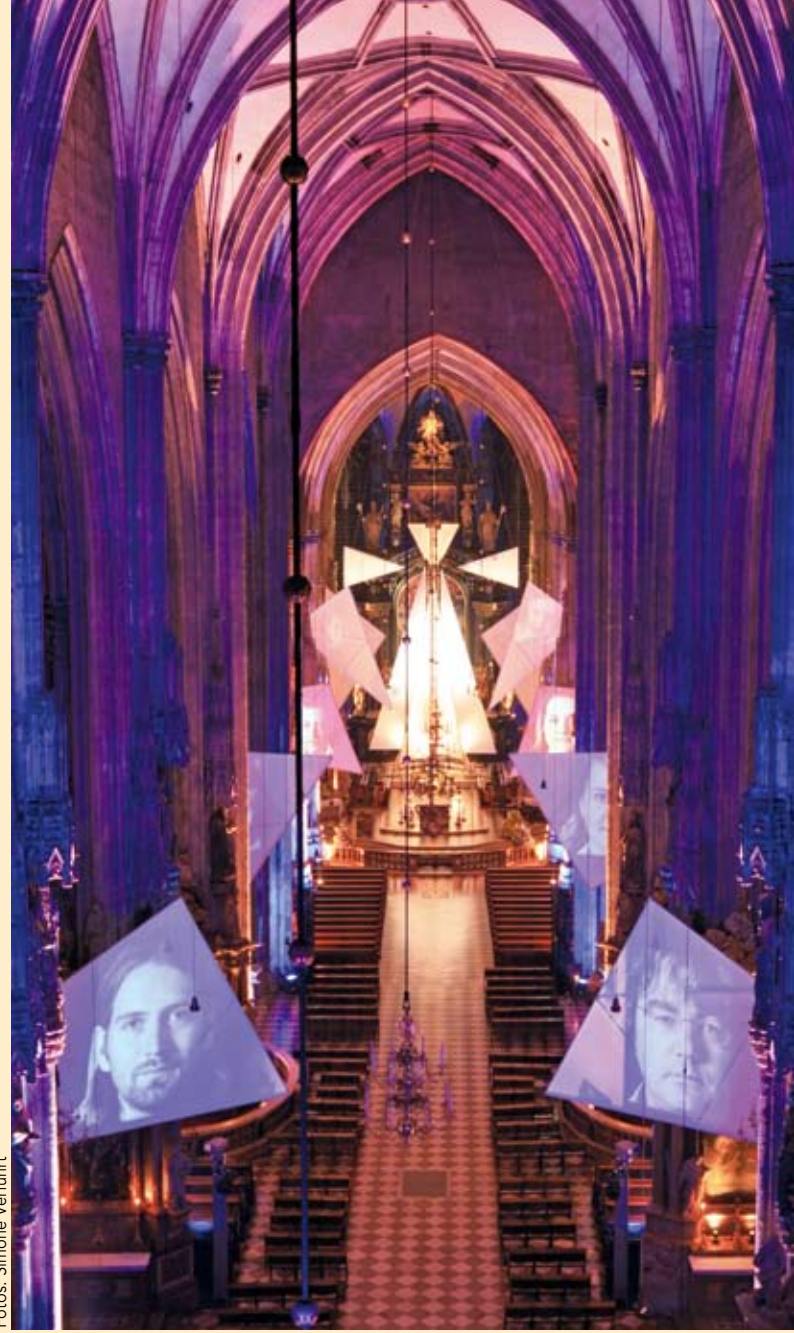
Spektakuläre Lichtinstallation im Wiener Stephansdom: „Gesichter – Landschaften der Seele“

Anlässlich der „Langen Nacht der Kirchen“, am 30. Mai 2008, war in Wien der Stephansdom naturgemäß Besuchermagnet Nummer Eins. Rund 50.000 Menschen erlebten dort zum Auftakt eine spektakuläre Lichtinstallation des Künstlers Stefan W. Knor. Die Lichtinstallation war auch während der kurz darauf beginnenden vierwöchigen Fußball-europameisterschaft zu sehen, womit angenommen werden kann, dass hunderttausende Menschen dieses Kunstwerk bewundern konnten.

Die Installation trug die Bezeichnung „Gesichter – Landschaften der Seele: Jeder Mensch ein Gedanke Gottes“ und bestand aus einer 14 Meter hohen und zirka 90 Meter langen Engelskulptur aus Aluminium und Tuch. Ausgehend vom Hochaltar, vor dem der Korpus des Engels emporragte, erstreckten sich die Flügel der Engelsfigur in zehn Teilen über das gesamte Hauptschiff des Domes. Im Vorfeld hatten sich je 100 Menschen in Aachen und Wien für dieses Kunstwerk fotografieren lassen. Diese Porträtfotografien wurden auf die zehn Engelsschwingen der Skulptur im Kirchenraum projiziert. Die Intention war es dabei, mit der Installation das Thema Menschenwürde zu visualisieren.

Für die Umsetzung des Projekts war die **eventac Veranstaltungstechnik Aachen** verantwortlich. Die Skulptur wurde realisiert mit der Unterstützung von **Carabin Backhaus Communications, Aachen**, die technische Gesamtleitung hatte Dipl.-Ing. (FH) Christoph van Uelft inne.

Bei der Umsetzung des anspruchsvollen Projektes setzten die Verantwortlichen neben Profilscheinwerfern und 2.500 W Architekturflutern 18 x DTS Delta R, 2 x DTS Delta B, 38 x MAJOR Mini-MultiPAR CDM 70W, 22 x MAJOR Mini-MultiPAR CDM 35 W sowie 10 x Sanyo XP 55-Beamer ein. Projektleiter Dipl. Ing. Christoph van Uelft begründete den Einsatz der DTS Delta R und Delta B folgendermaßen: „Die Farbwechsler der DTS-Delta-Reihe haben uns schon früher durch ihren großen Farbraum beeindruckt. Die Möglichkeit, mit einer RGB-Farbmischeinheit beinahe ein Congoblau erzeugen zu können, war für uns und den Künstler ausschlaggebend. Er wollte nämlich diese



Fotos: Simone Verführt

Farbe in Wien unbedingt verwenden. Außerdem hatte die Farbmischung innerhalb der Leuchte für ihren Einsatz als vertikales Streiflicht an den Säulen zwei für uns entscheidende Vorteile: Erstens

verhinderte sie die Entstehung der sonst typischen ‚Farbkämme‘ auf den ersten Zentimetern und zweitens war der Besucher nicht mit drei verschiedenfarbigen Lichtaustritten konfrontiert. Besonders in Kirchen gilt es ja, die Assoziation „Diskotheken-Licht“ unbedingt zu vermeiden – etwas, das unserer Erfahrung nach häufiger passiert, als man glauben mag.“

Bei der Lichtinstallation im Stephansdom bestand diese Gefahr ganz sicher nicht – sie regte vielmehr zum Meditieren und zur intensiven Auseinandersetzung mit der Aussage des Kunstwerkes an.

